

Goldberg   Haynauer  
Heimat = Nachrichten

Nr. 8

November

1950

Das  
Rathaus  
in  
Schönau  
a. Katzbach

Aufnahme  
anlässlich der  
60 Jahr-Feier  
der  
Feuerwehr

*R*

Original-Foto:  
Eckart Bode



# Schönau im Bergeskranz

Es gibt wenige schlesische Städtchen, von denen eine so reichhaltige, den Heimatvertriebenen verbliebene, Bildfolge vorhanden ist, wie das bei Schönau a. Katzbach der Fall ist. Eckart Bode, jetzt Weilburg Lahn, Schmittbachweg 7, hat es fertiggebracht, ein kleines, aber reichhaltiges Fotoalbum mit 40 Aufnahmen von Schönau und Umgebung aus seinen geretteten Negativen zusammenzustellen. Es kommt grade vor Weihnachten zurecht, um den Heimatfreunden aus Schönau und dem gesamten Katzbachtal eine Festesfreude zu bereiten. Mit künstlerischem Blick für das Wesen der Landschaft und der Architekturen hat Heimatfreund Bode einen Leica-Film zu einer Gesamtschau vereinigt, die jedem Betrachter das schöne Städtel im Bild wieder erstehen läßt. Wir wandern mit der Fotolinse zu allen Punkten der Umgebung, die eine Gesamtansicht der Stadt gewähren; wir schauen die Stadt aus Richtung Alt-Schönau, von oberhalb der Luiseustraße mit Blick auf Kitzelberg und Schafberg im Hintergrund, man schaut aufs Städtel von der Siegfriedshöhe, vom Höhenweg über Radel, vom Wasserberg u. a. Standpunkten. Tausend Erinnerungen steigen dem Betrachter auf, wenn ihn die Häuserzeilen der Hirschberger-, Geldberger-, Luise-, Auenstraße grüßen, wenn er am Marktplatz das schmucke Rathaus, Postamt, den uralten Wehrbau der Johanniskirche betrachtet. Lerchenberg, Hogolie, Probsthainer Spitzberg, Altschönau, Falkenhainer Berge, Reichwaldau, Fuchslöcher, Ketschdorf, am Blauen See, Hermannswaldauer Berge, kurzum die näher wie weiter gelegenen Wanderziele, die nicht nur der Heimische, sondern jeder Freund des Bober-Katzbachgebirges oft und gern aufsuchte, alle diese Orte von heimatlichem Klang sind in dieser Sammlung Schönauer Heimatfotos vertreten. Hätten wir von allen Ortschaften unseres Kreises eine ähnlich umfangreiche Bildsammlung, dann wäre für manchen die Zwangstrennung von der Heimat leichter zu ertragen.

O. B.

---

## Erinnerung an Haynau

Von Wilhelm Werner, Lauf a. d. Pegnitz

An der Wand vor mir hängt ein Bild unseres Hauses, wie es einst an der Weidenstraße stand. Jetzt stehen nur noch die Ruinen - tot - seelenlos. Aber es bedarf nicht des täglichen Anblicks; denn auch ohne diesen äußeren Anstoß wachen immer wieder Erinnerungen an die Heimat in mir auf. So wie mir, so wird es wohl den meisten von uns gehen. Oft genug werden diese Erinnerungsbilder düster und geeignet sein, die Hände sinken zu lassen und einen Blick in weite, nebelhafte Ferne zu tun.

Es wäre nun nicht recht, wollten wir uns durch solche Erinnerungen die Tatkraft zu neuem Schaffen lähmen lassen. Die harte Gegenwart erfordert unsere ganze lebensbejahende Kraft, wenn wir nicht allmählich zum fünften Stande der Entrechteten und Enterbten herabsinken wollen. Deshalb ist es nötig, die lähmenden Bilder der Not und des Schreckens der letzten Tage in der Heimat - wohl nicht vergessen - aber doch verblässen zu lassen und uns Freude aus lichten Bildern zu schöpfen.

Mir fiel ein Bildchen in die Hände, es trägt das Datum vom 10. 7. 33 und zeigt ein Stück unseres Marktplatzes, auf dem, von dichten Scharen der schaulustigen Menge umrahmt, junge Mädchen in wallenden blauen und gelben Gewändern unter der Leitung von Fräulein Annemarie Junger einen Reigen tanzen. Wer denkt da nicht an die frohen Tage des Heimatfestes zurück! (Und der andern 1910 und 1938). Mit Unterstützung der Stadtverwaltung hatte Oberschullehrer Oskar Kundt in unermüdlichem Fleiß das Fest zustande gebracht. Einladungen waren in alle Städte Deutschlands ergangen, in denen Vereine ehemaliger

Haynauer bestanden. Hunderte waren herbeigeeilt. Der bunte, blumengeschmückte Festzug ging durch die Hauptstraßen und löste sich nach tänzerischen Vorführungen auf dem Friedensplätze auf. Dort entstand bald ein frohbewegtes Treiben der Tausende zwischen den Zelten, Schaubuden, Karussells usw. bis in die tiefe Nacht hinein. Viele fanden sich auf dem Hopfenberge bei Kaffee und Kuchen ein und genossen in froher Sorglosigkeit die Stunden. Und am andern Tage - wer noch Geld und Zeit erübrigen konnte, saß beim Fröhschoppen auf dem Marktplatz; manches Lied wurde gesungen, mancher Scherz wurde getrieben. Um 11 Uhr blieb die Turmuhr stehen, und so kam es, daß so mancher der Unentwegten erst in den Nachmittagsstunden heimfiel und von der teuren Gattin mehr oder weniger liebevoll empfangen wurde. Das Fest war verklungen, die gesamte Einwohnerschaft und Umgegend hatte teilgenommen und in froher Gemeinsamkeit einmal die Sorgen des Alltags vergessen.



Kleine Szene vom Heimatfest: Foto: Junger  
Zwei „Stadtbekannte“ von Haynau

Ein zweites Fest steht vor meiner Erinnerung. Als Vorsitzender der Ortsgruppe des VDA. hatte ich unter treuer Mithilfe von Stud.Rat Hübner und Mittelschullehrer Meyer ein Jahresfest veranstaltet, an dem die gesamte Schuljugend - etwa 2000 -- aktiv teilnahm. Wieder zogen wir durch die Straßen, mit Blumen und den bunten Wimpeln des VDA. geschmückt. Lehrerin Frl. Cäsar (jetzige Frau Hentschel) und Turnlehrer Uhlmann hatten die Vorbereitung der Vorführungen auf der Eiswiese übernommen und wieder zeigt mir ein Bildchen den Schluß eines Tanzes, bei dem die Mädchen - auf grünem Rasen liegend - ein riesengroßes VDA. gebildet hatten. - Erinnert Ihr Euch noch, Ihr 2000, (d. h. soweit Euch später die Kriegsfurie verschont hat) die Ihr damals als Schüler dabei waret? Laßt solche Erinnerungen aus Euerem Gedächtnis nicht schwinden! Sie führen Euch zurück in heitere, unbeschwerte Jugentage, die wir damals in unserer Heimat erleben durften, noch nichts ahnend von dem Schicksal, das schon in der Ferne drohte.

Durch meine 35jährige Tätigkeit an der Mädchenschule in Haynau haben mich einige tausend Mädchen kennengelernt, die heute längst Frauen und Mütter sind. Gern erinnere ich mich ihrer, und ich hege die Hoffnung, daß auch manche von ihnen - die eine gern, die andere weniger gern - hin und wieder an mich denken. Deshalb seien mir ein paar ganz kurze Sätze über mein persönliches Ergehen in den letzten 5 Jahren gestattet.

Meine Frau lag an Lungenentzündung im Krankenhaus und wurde in der Nacht zum 9. 2. 45 evakuiert. Meine beiden Töchter Ilse Hädelt und Ruth Baier mit ihren Kindern fuhrn gegen 13 Uhr mit einem Fl.-Zuge in Richtung Kohlfurt ab. Mein Bruder August Werner, Lehrer an der Knabenschule, und ich verließen am 9. 2. um 22 Uhr die Heimat. In Plagwitz trennten wir uns; mein Bruder fuhr nach Wittenberg-Lutherstadt, wo er mit seiner Frau heute noch wohnt. (Heubnerstraße 33). Ich holte meine Frau aus dem Krankenhaus, und wir zogen weiter und blieben eine Nacht in Resselsdorf, 4 Wochen in Lähn, 4 Tage in Hirschberg. Von dort brachte uns ein Fl.-Zug in mehrtägiger Fahrt mit vielen Falkenhainern, Schönwaldauern und einigen Goldbergern nach Bad Ischl in Österreich. Dort

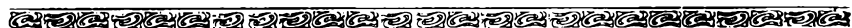
hungerten wir etwa 8 Monate lang und magerten zu Skeletten ab. Endlich, Ende Okt. 45. konnten wir Ischl verlassen. Es war hohe Zeit; denn lange hätten unsere Kräfte nicht mehr ausgereicht. Durch mehrere Umstände, die manche Menschen „Zufälle“ nennen, die ich aber nicht anders als Fügungen einer gütigen, höheren Macht erkennen konnte, fanden wir hier in Lauf unsere beiden genannten Töchter mit Kindern und dem Schwiegersohn Hädelt. (Otto Baier, der auch als junger Lehrer einige Zeit in Haynau amtiert hatte, war am 18. 1. 1942 gefallen. Unsere jüngste Tochter Christa Nonn war bis Mai 47 in Liegnitz geblieben und lebt jetzt mit Familie in Wiesbaden.) Hier in dem netten, altfränkischen Städtchen Lauf, dessen schöne Umgebung an die Gegend zwischen Goldberg und Schönau erinnert, wohnen wir zusammen in demselben Hause. Bis zum Nov. 47 waren wir auf Fürsorgeunterstützung angewiesen, seitdem bekomme ich die „Zuwendungen an nicht-bayerische Pensionisten“, mit denen wir schlecht und recht den nötigsten Lebensunterhalt bestreiten.

Anfang 47 sammelte ich etwa 50 Schlesier in dem „Verein heimattreuer Schlesier“, der jetzt auf 180 Mitglieder angewachsen ist, und den ich heute noch führe. Leider sind keine Haynauer hier. Die einzigen weit und breit sind Herr und Frau Hentschel, geb. Cäsar mit Kindern; sie wohnen in dem Nachbarort Röthenbach a. d. Pegnitz, und verw. Frau Martha Barnasch, geb. Kaese.

Nun, liebe Haynauer, der beschränkte Raum verbietet mir, ausführlicher zu schreiben.

Ich grüße alle Haynauer, besonders die Bekannten, ganz besonders aber meine ehemaligen Schülerinnen in treuer Heimatverbundenheit.

Es wäre mir eine Freude, wenn von der einen oder der anderen einmal ein Gruß in meine bescheidene Flüchtlingswohnung flattern würde.



## Mein Haynau

Verfaßt und vertont von Rudolf v. d. Heide

Ich weiß ein Städtchen an der Deichsa Strand  
Im lieben Schlesierlande wohlbekannt.

Es ist meine Heimat, lieb und wunderschön,  
Wie freu ich mich, kann ich sie wiedersehn.

Dort steht mein liebes, teures Elternhaus,  
Zog ich auch in die weite Welt hinaus  
Mein ganzes Herz blieb dennoch zugewandt  
Dem Ort, wo einstens meine Wiege stand.

Dort ragt zum Himmelszelt ein hehrer Bau.  
Wenn ich mein Gotteshaus dankfreudig schau,  
Wo ich getauft und eingesegnet bin,  
Weißt mich sein Turm zur ew'gen Heimat hin.

Wo einst ich froh zur Schule eilte hin  
Mit züchtiger Scheu, mit jugendfrohem Sinn,  
Weilt mein Gedanke voller Dankbarkeit  
Und denk an meine schöne Jugendzeit.

Du Hopfenberg, in deinem Schatten kühl  
Vergnügt ich mich an manchem heitern Spiel.  
Lauschst ich der Vöglein frohem munterm Chor,  
Mein Herz jauchzt mit z. Himmelszelt empor.

Ja dein gedenk ich, teure Heimatstadt.  
Wenn auch das Muß mich fortgetrieben hat!  
Dir bleibt mein Herz in Treue zugewandt  
Bis Gott mich ruft ins ewige Heimatland.



Ulrich Weyrauch

### Schläsche Sprüchla!

Dar macht a Gesichte wie de Koatze,  
wenn's dünnert. - „Läb gesund.“ „Ju,  
wär mer ok o ne krank“. - Schlompe

macht Wompe. - Schlof gesund, schlof  
dicht rund, domitte, do daß de murne frieh  
ne eckig bist. - „Nubber, schläfstu  
schunt?“ „Nee.“ „Burg mer amol a Brut.“  
„Ich schlof, ich schlof, ich schlof!“

## Rundum im Kreise zur Kirmeszeit

Der November ist der Monat der Kirmesfeiern, da kann man sich auf ein bestimmtes Ausflugsziel gar nicht festlegen. Jeder hatte wohl verwandtschaftliche, freundschaftliche oder geschäftliche Bindungen und Verpflichtungen in allen näher gelegenen Dörfern. Die Zeit der Kirmesfeiern wurde sogar behördlich festgelegt und im amtlichen Kreisblatt bekannt gegeben. Da wurde dann gebacken, vor allem Streußelkuchen, Mohnschmoll und Abgerührte, und geschlachtet und alles fürsorglich auch für die zu erwartenden Gäste aus der Kreisstadt vorbereitet. In jedem „Kretscham“ und in jedem Gasthaus, auch im kleinsten Dorf, wurde am Kirmes-sonntag gefeiert, meistens auch mit Tanz. Da gab es Enten-, Gänse- und Hasenbraten, auch Fasan und Rehkeule. Im Laufe der Woche fand dann – unterschiedlich in den einzelnen größeren Dörfern – an einem Wochentage die „Mannkirmes“ statt, meistens mit Konzert und anschließendem Ball verbunden. So in Neukirch, Röchlitz, Prausnitz, Probsthain, Harpersdorf und Gröditzberg. Da war nicht nur unsere Schlüter-Kapelle allabendlich besetzt, da mußte die Löwenberger Stadtkapelle aufspielen oder gar die Hirschberger Jäger. Viele Geschäftsleute mußten sich einen eigenen Vergnügungs-Kalender aufstellen, und wer kein Gespann oder eigenes Auto mit zuverlässigem Kraftfahrer zur Verfügung hatte, der suchte bei Bekannten Gelegenheit zum Mitfahren, heut mit diesem, morgen mit jenem. Denn jeder mußte seine Kundschaft besuchen, wenn er ihrer nicht im nächsten Jahr verlustig gehen wollte. Die Kirmes dauerte gewöhnlich 10-12 Tage und war für manchen eine schwere Zeit. Nach den ländlichen Kirmesfeiern machten dann auch einzelne Gaststätten in der Stadt ihre traditionellen Kirmesfeiern. Und bei der „Adler“-Kirmes oder im „Deutschen Hause“ traf sich so ziemlich alles, und es wurde auch hier nicht weniger gegessen und getanzt. Auch hier fehlte, wie bei jeder schlesischen Kirmes, der Paschtisch nicht mit Pfefferkuchenherzen, Pflastersteinen und sonstigen Spezialitäten, und es ist erfreulich, daß manche Schlesierversine diese schöne Sitte wacherhalten.

In früheren Jahren gehörte auch die „Oberauer Kirmes“ zu den besonderen Ereignissen. Bestanden doch dort in den etwa 10 Häusern 6 oder 7 Gaststätten. Da begann es mit dem „Deutschen Rhein“ (Beier), 4 Häuser weiter kam das „Schweizerhaus“ (Kantel), dann Arlt's Gasthaus, anschließend „Die Altdeutsche“ (Mäusel), das „Tivoli“ und zum Schluß der Gasthof „Zur Eisenbahn“. Im Anschluß hieran konnte man noch auf dem Bahnhof einkehren, und wer als Heimweg den Fahrweg den Mühlberg hinauf wählte, konnte auch noch im „Neuen Hause“ bei Seibt oder bei Jülke (später Café Hoffmann) und im „Kronprinz“ „einen abbeißen“, ehe er den Niederring erreichte, um bei Seidelmann eine Tasse Kaffee zu trinken. Wenn auch zu jener Zeit die Alkoholika weniger stark und die Zigarren billiger waren, so war doch der Bierkonsum bedeutend stärker als heutigen Tages. Maco.

## Aus der Geschichte von Altenlohm

Wenn wir an unser Heimatdorf Altenlohm zurückdenken, steigt vor unserm geistigen Auge das Dorfbild auf, wie es sich vor allem bis 1935 in unsere Erinnerung eingegraben hat. Es erhielt sein charakteristisches Gepräge besonders durch die alte Fachwerkkirche mit ihrem Zwiebelturm, die mit ihrem gedrungnen Bau wie eine Glucke auf dem schönsten und höchsten Punkte des 2,7 km langen Dorfes weithin sichtbar das Dorfbild beherrschte. Am 15. Mai 1935 fiel sie einer Feuersbrunst zum Opfer und ein neuer, erheblich

kleinerer Kirchbau erstand auf der gleichen Stelle und wurde am 1. Advent 1936 eingeweiht.

Altenlohm liegt auf uraltem, germanischen Siedlungsboden. Das haben zahlreiche Funde ergeben, wie das eines Krügleins aus der Bronzezeit (etwa 800 v. Chr.). Nach der deutschen Wiederbesiedlung im 12. Jahrh. wurde der Ort unter dem Namen Lohm, das heißt Windbruchstelle, 1245 zum ersten Male urkundlich erwähnt. Er besaß damals bereits eine Kirche, die nach einer Bulle des Papstes Innocenz IV. zum Bistum Breslau gehörte. Um 1305 wurde diese Kirche zum ersten Male ein Raub der Flammen. Die Fundamente dieser nur 6 Meter breiten Kirche wurden bei den Erdarbeiten zum Kirchneubau im Jahre 1936 zusammen mit verkohlten Holzstücken aufgefunden. Nach einer weiteren urkundlichen Erwähnung besaß Altenlohm 1471 wieder eine Kirche, die seit der Reformation immer evangelisch geblieben ist. Als den Evangelischen des Herzogtums Jauer, zu dem auch der Kreis Bunzlau gehörte, 1651 die Kirchen weggenommen wurden, gingen sie über die Grenze in das Herzogtum Liegnitz. In der Altenlohmer Gemarkung fanden zuerst Grenzgottesdienste am Grenzgraben zwischen Altenlohm und Aslau statt, bei denen die Geistlichen auf Altenlohmer Grund über den Grenzgraben hinweg predigten, wo die Evangelischen des Nachbarkreises auf Aslauer Grund standen. Als der Kirchenbesuch immer mehr zunahm, erwies es sich als notwendig, die Kirchen, die nun Grenz- und Zufluchtskirchen für viele Gemeinden wurden, baulich zu vergrößern. Nach Altenlohm hielten sich damals 14 Dörfer, darunter Bischof, Pohlwinkel, Aslau, Rosenthal, Lichtenwaldau, Neuhammer, Gremsdorf, Greulich, Modlau und Rückenwaldau. 1637 wurde die Altenlohmer Kirche erstmalig erweitert und 1712 zum zweiten Mal. Sie war nun 16 Meter breit, aus mächtigen Balken erbaut, besaß drei Emporen und vermochte 2000 Kirchgängern Raum zu bieten. Die schöne Orgel befand sich auf der zweiten Empore; die Akustik der Kirche war ausgezeichnet. Nach dem Siebenjährigen Kriege erhielten die Gemeinden des Nachbarkreises die Erlaubnis zum Bau eigener Kirchen, sodaß der Kirchenbesuch in Altenlohm allmählich immer mehr abnahm und der Kirchbau bald für das Kirchspiel zu geräumig wurde. Sie wurde viel später unter Baudenkmalsschutz gestellt. Sie sollte im Jahre 1935 ein neues Schindeldach erhalten. Durch die Unvorsichtigkeit der Schindeldecker ging sie am 15. Mai 1935 in Flammen auf.

Die neue Kirche, nur 10 Meter breit, wurde nach Plänen des Architekten Gerhard Langmack-Hamburg erbaut. Die Grundsteinlegung erfolgte am 3. 6. 36 im Beisein des Landesbischofs D. Zänker. Die Glocken goß die Fa. Schilling Söhne, Apolda; die Orgel mit Rückpositiv wurde von der Fa. Sauer, Frankfurt/Oder aufgestellt. R. Zänder.

---

## Bücherschau

„Der Schlesier“. Ein Hauskalender für 1951. Verlag Rautenberg & Möckel, Leer/Ostfriesland. Herausgeber Dr. Fritz Rippe. DM. 1,-.

Dieser Kalender nimmt für sich in Anspruch, alle Schlesier ohne Rücksicht auf ihre Konfession und gleich, ob aus Nieder- oder Oberschlesien stammend, im Rahmen eines geschmackvoll bebilderten Jahrweisers, anzusprechen. Es ist erfreulich, feststellen zu dürfen, daß bei der hohen Auflagenzahl von schlesischen Jahrbüchern aus andern Verlagen auch diesem Büchlein die Voraussage eines flotten Absatzes in gewiß sehr zufriedenen Leserkreisen gemacht werden kann. Sein literarischer Inhalt bietet nämlich eine gediegene Schau über das Geistesschaffen schlesischer Menschen. Die von Prof. Georg Nerlich, Breslau, geschaffenen stimmungsvollen Monatsleisten und der eindrucksvolle Umschlag von demselben Künstler werden dem Freund der Federzeichnung besonders gefallen. O. B.

**Nachrichten aus Goldberg.**

Am 15. Juli d. J. wurden wieder eine Anzahl Goldberger ausgewiesen. Diese berichten, daß die Zahl der noch in G. lebenden Deutschen nur noch ganz gering ist. Goldberg ist eine sterbende Stadt. Die Einwohnerzahl (Polen) soll kaum an die 2000 heranzureichen. Ganze Straßenzüge sind unbewohnt, die Mehrzahl der Läden steht leer. 80 v. H. der eingewanderten Polen wollen wieder fort. Die evang. Pfarrkirche wird von den kath. Polen nicht mehr benutzt. Evang. Polen sind nur noch 7 vorhanden.

(Bresl. Nachr. Nr. 29 v. 15. 10. 50)

Aus Goldberg kamen am 28. Juni d. J. wieder einige Personen nach der Ost- und Westzone. Außer dem Schlosser Artur Eckelt, Frau Gorski, mit Enkelsohn (Neustr.), Geretka, Frau Hartmann, deren Mann bei Maschinenhöher war und eine bisher in Goldberg beheimatete Hirschbergerin. In Goldberg befinden sich noch die Familie des Bäckers Schneider, Familie Feilenhauer, Klose (Buchdr. b. Wilde), Fuhrmann (Walkmeister), Schmied

Hainke, Flegel (Färber, Hutfabrik), Heizer Linke, Stadthauptkassenrend. Böhelt, Familie Fride (Neißer Hutfabr.), Frau Winkelmann u. Tochter u. Fr. Bogatski.

**Vertriebenen-Not in Zahlen.**

Das Evang. Hilfswerk gibt einige Zahlen bekannt, die die Lage der Vertriebenen recht kraß u. deutlich darlegen: „30% aller Haushalte sind ohne Väter, 32% d. Berufstätigen arbeiten in einem fremden Beruf. 45% der Unterstützungsempfänger rufen nach einem Nebenverdienst durch Heimarbeit. 50% wohnen nur in einem Untermieterverhältnis. 25% der väterlosen Haushalte haben kein Arbeitseinkommen. 75% müssen von Rente und Fürsorgeunterstützung leben. 2,25 Personen kommen auf einen Wohnraum im Durchschnitt gegenüber 1,5 Personen im Gesamtdurchschnitt. Die Vertriebenen wohnen also um 50% dichter und enger als die Einheimischen. 22% aller Vertriebenen haben kein Bett. Die Vertriebenen beklagen das 2- und 3-fache an Toten durch Kriegsergebnisse gegenüber den Einheimischen.“

**Wichtige Tage in der Geschichte Goldbergs  
im Monat November**

- 1418 am 11. gibt der Herzog Ludwig II. von Liegnitz der Stadt ein Privilegium über ihre Erbgeschichte, Niederlage des Weines, Brot- und Fleischbänke.
- 1506 am 10. nahm der Schwarze Christoph den Stadtschreiber von Breslau, Georg Mohrenberger, nebst einigen Edelleuten gefangen, um Geld von ihnen zu erpressen.
- 1553 am 26. begann die Pest.
- 1621 am 27. erhält die Stadt das Münzrecht.
- 1622 am 22. zogen Polen durch die Stadt, plünderten und mißhandelten die Einwohner.
- 1675 am 21. starb der letzte Piast, Georg Wilhelm, im 15. Lebensjahre an den Pocken.
- 1676 am 2. flog das Haus des Pulvermachers am Nikolaiberge in die Luft.
- 1745 am 17. kam die Hauptarmee unter dem Prinzen Leopold nach Goldberg und in den Kreis zu stehen. Das Hauptquartier war in Adelsdorf.
- 1758 am 17. sollten vom Kreise für die preußischen Truppen nach Greiffenberg geliefert werden: 3000 Scheffel Hafer, 1500 Zentner Heu und 3000 Schock Stroh.
- 1765 am 2. bestimmte Friedrich der Große, daß in Goldberg jährlich zwei Wollmärkte abgehalten werden sollen.
- 1907 am 1. starb in Weimar Dr. Zinner, der erste Direktor der Schwabe-Priesemuth-Stiftung.
- 1913 am 1. wurde das städtische Elektrizitätswerk in Betrieb genommen.

# 8. ANSCHRIFTENLISTE

## Goldberg (Stadt)

- Damm**, Schneidermstr.: (13a) Lengfurt über Marktheidenfeld a. M.
- Dauber**, Kaufm., Ring: (10) Löbau/Sa.
- Dechert**, Else, geb. Nocon und Tochter Ursula, Gefälle 5: (13a) Pilgramsreuth 8, Post Neusorg.
- Deckert**, Agnes, geb. Rudolf, Schmiedestr. 2: (19) Egeln, Kreis Wansleben, Meierstr. 6.
- Dettmann**, Lokführer: (21 b) Niedermarsberg (Sauerl.).
- Deutsch**, Paul, Eisenbahn., Reiflerstr.: (23) Twistringeng, Bez. Bremen, Westernstr. 6.
- Dierschke**, Lina, Frau, Matthaiweg 6: (13b) Nördlingen, Vord. Gerbergasse 21.
- Dietrich**, Zimmerpolier: (13a) Denkersreuth, Post Neustadt/Opf.
- Dinse** Herbert, Kreisinsp.: (16) Marburg/Lahn, Liebigstr. 27.
- Dittelbach**, Kurt, Viehkaufm., Billerberg 4: (13a) Oberwäsungen b. Coburg, Post Fürth a. Berg, - Dittelbach, (13a) Bodenbach, Kreis Lohr a. M.
- Dittrich**, Otto, Schornsteinfegermstr., Niedertor: (10a) Görlitz, Seydewitzerstraße 4.
- Dombroschke**: (10) Görlitz, Schillerstr. 21.
- Drescher**, Frau, Oberau: (22) Grefrath über Krefeld, Hochstr.
- Dytkow**, Ludwig, Schmiedestraße 32: (1) Berlin-Niederschönhausen, Platarnstraße 13.
- Ebert**, Charlotte, Niedertor 5: (22c) Köln-Lindenthal, Kerpener Str. 5, bei Laaf, - Marta, geb. Pavlick, Liegnitzer Str. 24: (10a) Riesa/Elbe, Friedrich-Engels-Straße 45, - Rudolf, Am Bürgerberg, 8a: (22a) Hehler 53a, Post M.-Gladbach.
- Eckelt**, Artur, Reichshäuser: (15) Pößneck/Th., Dr.-Wilh.-Külz-Str. 1, III.
- Eckert**, Reinhold, Domstraße 8: (21 b) Niedermarsberg/Sauerl., Bahnhof.
- Ehlert**, Privatsekr.: (23) Twistringeng, Bezirk Bremen.
- Eitner**, Elisabeth, geb. Teschner, Ww.. Hellweg 4: (16) Frankfurt/Main, Wolfsgangstr. 56.
- Elbel**, Frl., Ob. Radestr.: (10) Görlitz, Kamenzer Straße 3
- Ellguth**, Fritz, Schneidermstr., Friedrichstr. 5: (20b) Bad Lauterberg/Harz, Hauptstraße 194.
- Elzig**, Robert, Ofensetzer: (2) Calau.
- Engel**, Familie, Komturstr.: (23) Osterpeine, bei Damme (Oldenburg).
- Engmann**, Buchdrucker: (21) Niedermarsberg/Westl., Hauptstraße 52.
- Erlor**, Artur, Ob.-Postmstr. Postplatz: (10) Dürrhennersdorf 37, Kreis Löbau, - Ella, geb. Jung, Oberau 6: (15) Walpernheim 16, über Eisenberg/Thür.
- Ernst**, Frieda, geb. Pohl: (13a) Langenprozelten, Kreis Lohr/Main, - Pauline, Liegnitzer Str. 3: (13a) Wombach, Krs. Lohr M.

## Haynau (Stadt)

- Adelt**, Johanna, Wilhelmsplatz: (21 b) Ahlen/Westf. Rottmannstr. 28.
- Anders**, Frau: (10b) Gersdorf b. Lunkwitz, Turnhalle.
- Auer**, Georg: (13a) Nürnberg-Werdau, Röselstr. 10.
- Bänsch**, Walter: (15b) Göbnitz, Kreis Altenburg, Schmöllnerstraße 12.
- Baermann**, Johanna, geb. Kügler: (13b) Indersdorf, Krs. Dachau/Obb.
- Bäsler**, Frau, Sonnenland: (21 b) Gevelsberg/W. Mittelstr. 11 1/2.
- Baum**, Oskar, Musiker, Flurstr. 61: (20b) Volkmarshausen 49, über Voßfelde.
- Bienwald**, Richard, Zimmermann, Burgstr. 27: (2) Platkow b. Gusow (Ostb.).
- Boderke**, Wilhelm, Liegn. Str.: (10) Nistritz bei Löbau/Sa.
- Doktorowski**, Georg, Schuhmacher, Ring: (23) Nesse bei Loxstedt, Krs. Wesermünde.
- Emmler**, Karl, Glasermeister, Ring 24: (22) Hamm, Sieg, Linder-Allee 9.
- Ernst**, Pauline und Tochter Dora, Poststr.: (10) Leipzig O.S., Jonasstr. 11.
- Fiedler**, Berufsschuldirekt.: (21a) Dutzeng üb. Minden, Lübbecke Str. 104.
- Fischer**, Arthur, Handschuhmacher, Promenade 3: (1) Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 95, - Wilhelm, Liegnitzer Str. 72: (19a) Roßla a. Harz, Schreiberstr. 12.



**Flach**, Fam., Friedrichstr. 21 : (19) Naumburg/Saale, Gr. Jakobstr. 26 - Erich: (20a) Lauenau/Deister, Im Holzweidenfeld BH 3.

**Flanz**, Gustav, Hermsdorfer Weg: (20 b) Braunschweig, Hohestieg 12 III.

**Fleischer**, Erich, Krane-Matena-Straße: (19a) Halle/Saale, Goethestr. 11.

**Flieger**, Richard, Liegnitzer Str.: (19a) Wittenberg, Bez. Halle, Dorotheenstraße 48.

**Fliegner**, Hugo, Kantor a. D., Weidenstr. 1, geb. 25. 8. 72: (20a) Barnten ü. Sarstedt, Krs. Hildesheim.

**Fließ**, Fritz, Ofensetzermeister, Goethestraße 2: (20b) Göttingen, Grohner Landstraße 53 a.

**Flögel**, Alfred (13b) Aggstoll 68, Post Volkenschwandt, Krs. Mainburg.

**Flöter**, Ida, Frau, Friedrichstraße: (24) Hoisbüttel ü. Ahrensburg/Holstein.

**Förster**, Artur, Wilhelmstraße: (20b) Bodenburg bei Hildesheim, Evenser Straße 129, - Erich, Burgstraße: (19) Teuchern bei Weißenfels, Blumenstraße 3, - Hildegard, geb. Klemt, Ring 72: (21b) Gevelsbg./W., Hagener Straße 53, - Johanna, Goldbergstraße 5: (22c) Düren/Rhld., Hindenburgstr., Block 13, - Paul, Monteur, Ring 71: (21) Gevelsberg/W., Hagener Straße 53.

## Adelsdorf (Kreis Goldberg) (Siehe Heft 2)

**Bachmann**, Frieda: (10) Mohorn 78, b. Dresden.

**Berger**, Else, Frau: (10) Langburgersdorf bei Neustadt (Sa.), - Richard: (21 b) Hamm / W., Friedr.-Reuter-Str.

**Berndt**, Meta: (10a) Ottendorf-Okrilla, Kreis Dresden, Förstereistr. 9.

**Ebert**, Alfred: (10) Görlitz, Rosenstr. 2.

**Eggert**, Kurt: (15a) Kleinwerther 128, bei Nordhausen.

**Gert**, Franz, (19a) Hayn über Rossla/Harz.

**Hainke**, Artur: (10) Leipzig 05. Holzhäuserstr. 2 III.

**Helber**, Werner, (21 b) Altenböge/W., Kreis Unna, Bismarckstraße 167.

**Helbig**, Felix: (10) Dietmannsdorf bei Flöha/Sa.

**Hübner**, Walter: (15a) Gr.-Mehlbra b. Schlottheim, Krs. Sangerhausen.

**Kaul**, Reinhold: (10a) Trebus, Post Hähnichen b. Weißwasser O/L.

**Kraul**, Heinrich: (13a) Büchling, Post Altendorf/Nb. - Walter: (20b) Warstedt ü. Vorsfelde.

**Kühn**, Elisabeth: (15b) Molbitz b. Neustadt/Orla, Mittelweg 8.

**Kunert**, Gerhard, Tischlermst.: (14b) Rottweil am Neckar, Hochturm-gasse 6, - Hermann: (15b) Henke-walde 21, Post Nöbdenitz, Krs. Gera.

## Altenlohm (Kreis Goldberg)

**Barthel**, Erwin: (15a) Günthersleben bei Gotha, - Gertrud und Tochter: (21b) Aleitshausen b. Berleburg/Eder.

**Baumgart**, Helmut: (15a) Günthersleben bei Gotha.

**Bieselt**, Karl: (15a) Remstedt ü. Gotha, Hauptstraße 17.

**Blay**, Helene u. Liselotte: (21 b) Schwarzenau/Eder über Berleburg, - Horst und Margarete: (21 b) Schwarzenau-Eder, - Alfr.: (15) Göllnitz b. Altenbg.

**Blümel**, Alfr.: (21 b) Dotzlar b. Berleburg.

**Borgmann**, Frau: (15a) Remstädt/Gotha.

**Brüssel**, Irmgard: (22 a) Düsseldorf-Unterrath, Unterrather Straße 74.

**Conrad**, Gust.: (13a) Meeder b. Coburg.

**Dartsch**, Treckerführer: (13a) Wiesenfeld bei Coburg.

**Dusterhöft**: In Altenlohm (Stary Lohm, Post Knybra) geblieben.

**Eifler**: (13a) Meeder bei Coburg.

**Engmann**, Adoll: (21 b) Drensteinfurt bei Münster/W., Ossenbeck 16.

**Fichtner**, Paul: (21 b) Wunderhausen b. Berleburg.

**Finger**, Erich: (15a) Günthersleben b. Gotha.

**Gutscher**, Gustav: (13a) Neider 10, b. Coburg.

**Haupt**, Hildeg.: (16) Elm, Krs. Schlüchtern.

**Hildebrand**: (15a) Remstädt b. Gotha.

**Hilse**: (21 b) Birkefeld b. Hemschlar ü. Berleburg/Eder.

**Hippe**, Agnes, (21 b) Birkefeld bei Hemschlar über Berleburg, - Reinhold: (15a) Remstädt b. Gotha.

**Homt**, Frieda, geb. Willeck: (21 b) Birkefeld bei Hemschlar ü. Berleburg.

**Hübner**, Gustav: (21 b) Raumland bei Berleburg/Eder.

## Suchdienst

225. Familie **Hartlieb** aus Baudmannsdorf. — 217. **Margarete Garske**, geb. **Runschke**, aus **Goldberg**. — 218. **Paul Biesel** aus **Goldberg**, **Schmiedemstr.** — 219. **Charlotte Adolph** aus **Haynau**. — 220. **Marie Janke**, **Haynau**, **Lange Str.** — 221. **Ida Pohl**, geb. **Janke**, **Haynau**, **Weberstr.** — 222. **Marta Hornig** aus **Kunzendorf**, **Flurstr. 1.** — 223. **Ida Märgel**, geb. **Knoll**, **Haynau**, **Sandstr. 9.** — 229. **Marta Daum**, geb. **Seidel**, **Radchen.** — 230. **Fritz** und **Artur Weist** aus **Blumen.** — 234. **Landwirt Paul Rothe** und **Fr. Anna**, geb. **Anders**, aus **Goldberg**, **Jauerstr. 4.** —

235. **Gemüsegroßhändler Walter** aus **Goldberg.** — 237. **Selma** u. **Ursula Janke** aus **Haynau**, **Hospitalwehrstr. 1.** — 240. **Bäckerstr. Gustav Seemann**, **Liegnitzer Str. 36.** — 241. **Frau Hedwig Hannig**, **Haynau**, **Flurstr. 16.** — 242-45. **Familien Emilie**, **Oskar** u. **Max Pollock** und **Erna Däslar**, geb. **Pollock**, sämtl. aus **Kaiserswaldau** (**Dampfpflugbetrieb**). — 246. **Tierarzt Dr. Wetzel** aus **Kaiserswaldau.** — 247-49. aus **Adelsdorf**: **Tochter der Gräfin Pfeil**, **Paul Schäl** und **Gärtner Alfred Sommer.** — 254 **Günther Guder**, geb. 1. 6. 24 in **Goldbg.** (**vermibt?**) oder d. **Angeh.**

## Suchanzeigen

Wer kann Auskunft geben über das Schicksal von Herrn **Reinhold Giller**, geb. 23. 10. 92, aus **Haynau**, **Liegnitzer Str. 36?** Er verunglückte am 9. 5. 45 auf d. **Flucht im Raum Prag** u. mußte beim Durchbruch der **Russen** an der **Landstraße** zurückbleiben. Der **Treck** war aus **Reußendorf**, **Krs. Landeshut**. **Nachricht** an **Schwester Erika Giller**, **Berlin S.W. 61**, **Wartenburgstr. 1.**

Ich suche meinen Mann, den **Maler- mstr. u. Amtsvorsteher Karl Eberlein**

aus **Gröditzberg**. Er wurde am 5. 3. 45 von den **Russen** verschleppt. **Auskünfte** erbeten an seine **Ehefrau Ida Eberlein** in **Oestereiden 57**, **Krs. Lippstadt.**

Ich suche meinen Mann, **Studienrat Franz Schmidt** aus **Goldberg**. Er war bis 9. 5. 45 mit seiner **Einheit** in **Par- dubitz (Tschechei)**. Seitdem fehlt jede **Spur**. Wer kann helfen? **Frau Regina Schmidt**, **Görlitz**, **Hospitalstr. 28 III.**

## Größe außerhalb der Reihenfolge

Aufnahmen in dieser Rubrik DM 1,00

**Teubner**, **Franz**, **Fleischerei** und **Wurstfabrik**, früher **Haynau**, jetzt: (23) **Riede**, **Bez. Bremen**,

## Bücherschau

**Himmel und Hölle**. Von **Friedrich Bischoff**, **Brentano-Verlag**, **Stuttgart**.

Diese in ihrer **Schilderungskraft** eindringlich und **plastisch** wirkende **Novelle** des damaligen **Breslauer Rundfunkintendents** **Friedrich Bischoff** bescherte uns die **Ostdeutsche Verlagsanstalt** schon um 1930. Das **dichterische Schaffen** **Bischoffs** fand damals nicht allenthalben die **verdiente Würdigung**. Die **Freunde der Novellistik** begrüßen es mit besonderer **Genugtuung**, daß der **Brentano-Verlag** als **Nachfolger** der **Ostdeutschen Verlagsanstalt** in einem **geschmackvoll** ausgestatteten **Bändchen** dieses in **Sprache** und **Form** **echt dichterische** **Werkchen** der **schlesischen Buchgemeinde** aufs **Neue** bietet. O. B.

---

---

## EINE BITTE!

Meldet uns **Geburtstage**, **Todesfälle**, **Hochzeiten**, **Jubiläen**, **Geschäftsgründungen** u. dgl. m.

---

---

## Unsere Toten

Aus Goldberg: Kfm. Emil Förster, Friedrichstr. 10/11, am 10. 2. 45 von Russen erschossen. - San.-Uffz. Werner Knoblich, Niederring 29, geb. 13. 10. 22, gef. 29. 3. 43 in Tunesien (Granatvolltreffer im San.-Unterstand). - Alfred Schulz, Oberring 55, Buchhändler, gest. 24. 6. 47 in Worms/Rh. - Werner Großmann, Schmiedestr. 1, gest. Ende Januar 45 in russ. Gefangenschaft in Krasnowodsk (Kaspisch. Meer). - Schwester Dora Windeck, gest. 13. 1. 45 in Goldberg. - Frau Selma Kronstein, Friedrichstr. 12, gest. an ihrem Geburtstag am 16. 2. 50 in Weida/Thür., an Herzmuskelschwäche. - Frau Bäckerin Elisabeth Kirchhoff, Schmiedestr. 30, am 24. 10. 50, in Mittfeld, Krs. Harzburg, an Herzleiden. - Otto Strehmel, Klosterstr. 3, am 7. 6. 50, in Glüdingen ü. Hannover, Im Winkel 49. - Konrektor i. R. Paul Mücke, geb. 12. 11. 75, gest. 10. 9. 50, Lehrer an der Volksschule zu Goldberg von 1911-1937, Anschrift der Angehörigen: (13a) Holenbrunn, Obfr., Schule - Otto Basler, kath. Stadtpfarrer in Goldberg, Hilfsgeistlicher in Dresden-Driesen, am 12. 1. 47.

Aus Haynau: Gustav Koschwitz, Parkstr. 6, gest. 8. 12. 45 in Haynau - Malergehilfe Georg Müller, Ring 23, in Berlin im April 45 tödlich verunglückt. - Frl. Agnes Mittmannski, Friedrichstr. 13, am 20. 6. 50 in Minden/Westf., 32 Jahre alt. - Frieda Hübner, geb. Scholz, Gartenstr. 14 b, am 27. 6. 45 in Görlitz. - August Brauner, Friedrichstr., im Juni 1950 in Rudolstadt/Thür., Gartenstr. 10. - Frau Lotte Korm, geb. Kropka, am 30. 6. 50, 38 Jahre alt, in Langenbernsdorf/Sa. - R. B. Ob. Insp. Ernst Lange, 82 J., am 8. 10. 50, in Crimmitschau/Sa. - Fuhrwerksbesitzer Wilhelm Lessig, am 29. 5. 46, Ehefrau Berta Lessig, am 27. 6. 48 und Frau Anna Bartsch, am 6. 6. 50, sämtl. in Simbach a. Inn. - Bruno Bittner, Wilhelmstr. 17, am 3. 6. 49 in Neukirch O/L.

Aus dem Kreise: Robert Nocon, Pfarrer von Rothbrünnig, Krs. Goldberg, als heimatvertrieb. Hilfsseelsorger in Bad Brambach/Sa., am 10. 1. 47.

## Herzlichen Glückwunsch!

Der ehem. Landbriefträger Oskar Bachmann aus Röchlitz, Krs. Goldberg, konnte am 7. Oktober 50 in Zuzenhausen bei Sinsheim in körperlicher u. geistiger Frische seinen 75. Geburtstag feiern. Herr Bachmann, der in Haynau Wilhelmstr. 6 wohnte, war zuletzt in Kaiserswaldau als Landbriefträger tätig.

Das Ehepaar Paul und Pauline Schubert aus Haynau, Peipestr. 3; jetzt Kirchenlamitz, Gartenstr. 246, feierte am 18. 11. 50 d. Festd. goldenen Hochzeit.

Schlossermeister und Fahrradhändler Richard Hänsch aus Goldberg, Radestr., jetzt (13a) Dittenheim, Krs. Gummerhausen, beging am 5. 11. 50 seinen 75. Geburtstag. Am 1. Oktober d. J. hatte er sein 60jähr. Berufsjubiläum, gleichzeitig auch sein 45jähr. Geschäftsjubiläum feiern können. Herr Hänsch ist noch rüstig genug, um als alter Fahrradpionier im schönen Bayern auch heute noch Wandertouren per Rad zu unternehmen.

Am 3. 12. 50 feiert der ehem. Volksanwalt Max Jeltsch aus Goldberg, Niederring 29, jetzt Königslutter a. Elm, Steinfeld 32, seinen 74. Geburtstag.

Am 12. 8. 50 wurde Eisenbahn-Stationsmstr. a. D. Hermann Speer aus Schönau a. K. 88 Jahre, seine Ehefrau Ernestine wurde am 7. 11. 50 86 Jahre. Das Ehepaar wohnt Gera/Thür., Sommerbad 18.

Obersteuerinspektor a. D. Max Coym, Goldberg, Hellweg 2, jetzt Kl. Förste, wird am 5. Dezember 70 Jahre.

# Foto-Büro Eckart Bode

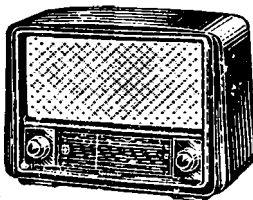
(16) WEILBURG/Lahn  
Schmittbachweg 7

fertigt an:

alle Foto-Arbeiten im Leica-Format, neue Fotos (Reproduktionen) nach Ihren alten Bildern, originalgetreue Fotokopien von Ihren Zeugnissen, Grundbuchakten u. anderen Dokumenten.

Liefert:

Fotos von Schönau/Katzbach und Umgebung einzeln und in fertigen Alben.



## EINMALIG

der neue „Grundig“,  
5 Röhren, 6 Kreis  
DM 165,-

Schallplatten, UKW-Anschluß usw., sowie alle anderen Fabrikate. Wöchentliche Raten von 3,30 DM an. Umtauschrecht, franko Lieferung, 6 Monate Garantie.

**Flüchtlinge Sonderrabatt.**

Schreiben Sie noch heute an Ihren Landsmann

Ing. RADIO-HEINZE,  
Radio-Versand-Geschäft,  
Stuttgart 13, Roßenbergstr. 160.

## Achtung Heimkehrer!

Wer weiß Näheres üb.  
Unterwachtmeister  
Paul Fianze?

Er war im Polizeidienst  
Posen. Fern. suche ich:  
**Reinhold Biegmann**  
aus Adelsdorf, zuletzt  
Liegnitz, u. mein. Sohn  
**Gustav Pirllich**  
mit Fam. a. Ndr.-Ullers-  
dorf, Kreis Sorau N/L.

Mitteilungen an:  
Frau  
**Wilhelmine Biegmann**  
Wilhelmshaven - Vor-  
laß, Flutstraße Nr. 121

## Elektrische Haushaltsgeräte

vom Tauchsieder bis

Kühlschrank und Elektroherd  
Nur beste Markenfabrikate liefert

**Richard Aust,** Elektro-  
meister  
(13a) Staffelstein, früher Haynau



Zum

## Weihnachtsfest!

Verlobungen, Vermählungen, Familien-  
nachricht. u. Geschäftsanzeigen f. d.  
Dezembernummer.

Anzeigenschluß: 12. Dez.  
Schriftleitung und Verlag.

## Ich liefere Ihnen

gegen Voreinsendung, porto-  
frei, wunderbar scharfe

## Luftbildschrägfotos

Originalkopien 13x18 cm für  
2,70 DM

von Goldberg, Gröditzberg,  
Hoynau, Liegnitz, Kauffung,  
Neukirch, Schönau und von  
über 350  
anderen schlesischen Orten.



Beliebtes Weihnachtsgeschenk

**Otto Brandt**

(20 b) Lagesbüttel ü. Brschwg.

Als Vermählte grüßen

**Horst Winkler**

Haynau, Bismarckstraße 5

Frau **Traute**, geb. Sommer  
Haynau, Langestraße 30

Hämelhausen b. Eystrup  
(Weser) 20. 10. 1950.

Schriftleitung und Verlag: Otto Brandt, Schriftleiter, (20 b) Lagesbüttel Nr. 2, über Braunschweig.  
Durck: Grenzland-Druckerei Rock & Co. (Süd-Ostdeutsche Verlagsanstalt), (20 b) Groß-Denke über  
Wolfenbüttel. Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Otto Brandt, Schriftleiter, (20 b) Lages-  
büttel. — Postscheckkonto: Hannover Nr. 1209 23. — Ständige Mitarbeit der Heimatfreunde erbeten.  
— Unkostenbeitrag der Bezieher: Vierteljährlich DM 1,65 West, Ostbezieher 2,— M. Ost pro Nr.  
bei Angabe einer Westanschrift, an die Versand erfolgen kann. — Jeder helfe durch Neuwerbungen  
am Ausbau unseres Heimatblattes. — Zahlungsweise: Unkostenbeiträge möglichst vierteljährlich  
auf Postscheckkonto überweisen.